



Petra Hauf  
Annette Klein  
Schauen, Staunen,  
Handeln –  
das Weltwissen der Babys

**HERDER**

Petra Hauf/Annette Klein

Schauen, Staunen, Handeln –  
das Weltwissen der Babys

# HERDER spektrum

Band 5896

## Das Buch

Forschergeist in Windeln: Von Anfang an erkunden Babys intensiv die Welt – wie klug schon Kinderköpfe sind, hat die neurobiologische Forschung der letzten Jahre eindrucksvoll belegt. Am interessantesten sind für Babys und Kleinkinder andere Menschen und das, was sie tun. Schon sehr früh begreifen sie, dass Handeln zielgerichtet ist ... und stellen eigene kleine Experimente an, um zu sehen, was passiert, wenn sie etwas Bestimmtes tun. Sie lernen so, das eigene Verhalten und das der anderen zu verstehen und zu wissen, was dahinter steht: eine elementare Lebenskompetenz. Ausgehend von alltäglichen Situationen, die Eltern aus dem Alltag mit ihrem Baby kennen, zeigen die Autorinnen, wie schnell Kinder sich entwickeln: Wie lernen schon ganz kleine Kinder, aus der Vielzahl dessen, was sie sehen, einzelne bedeutsame Handlungen herauszufiltern? Können sie etwas, was sie beobachtet haben, in eigenes Handeln umsetzen? Eltern machen intuitiv vieles richtig, um ihrem Kind das Verstehen der Welt zu erleichtern. Wie sich darüber hinaus optimale Bedingungen für diese grundlegende Form des Lernens schaffen lassen, zeigen die abschließenden Kapitel des Buches: Hier erfahren Eltern, wie sie den täglichen Erfahrungsraum ihres Kindes so gestalten, dass er zahlreiche Anreize zum Forschen und Lernen bietet, welches Spielzeug sich besonders dazu eignet und wie kleine, spielerische Aufgaben in unterschiedlichen Entwicklungsstufen Babys und Kleinkindern Aha-Erlebnisse verschaffen. Kleine Kinder lieben Lernen – man muss sie nur lassen.

## Die Autorinnen

Petra Hauf, Professorin für Psychologie im Bereich kulturelle Entwicklung des Menschen an der St. Francis Xavier University in Kanada.

Annette Klein, Dr. phil., arbeitet an der Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters in Leipzig. Beide sind in der Erforschung der geistigen Entwicklung von Babys und Kleinkindern tätig.

Petra Hauf / Annette Klein

# Schauen, Staunen, Handeln – das Weltwissen der Babys

**HERDER** 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Originalausgabe

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2008  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)

Umschlagkonzeption und -gestaltung:  
R · M · E München/Roland Eschlbeck, Liana Tüchel  
Umschlagmotiv: © Mauritius

Herstellung: fgb · freiburger graphische betriebe  
[www.fgb.de](http://www.fgb.de)

ISBN: 978-3-451-33065-0

# Inhalt

## Einleitung:

So lernen Babys, in ihrer Welt zu handeln . . . . .	7
1. Warum sind Handlungen so wichtig? . . . . .	19
2. Was Babys lernen, wenn sie anderen zuschauen . . .	25
3. Was Babys lernen, wenn sie selbst handeln . . . . .	59
4. Wie Babys lernen, wenn sie mit anderen handeln . .	93
5. Wie wir Babys helfen, Handlungen zu verstehen – ganz automatisch . . . . .	129
6. Lass uns gemeinsam handeln . . . . .	151
Literatur . . . . .	187



# Einleitung

## So lernen Babys, in ihrer Welt zu handeln

Der 7-monatige Lukas sitzt in seinem Hochstuhl und schaut interessiert zu, wie seine Mutter den Tisch deckt. Sie öffnet den Schrank, nimmt die Teller heraus und verteilt sie auf dem Tisch – außer Reichweite des Babys. Danach öffnet sie eine Schublade und holt Besteck heraus, das sie dann neben die Teller legt. Für Lukas gibt es eine Menge zu sehen. Seine Mutter führt viele einzelne Handlungen aus, die wir einfach mit „Tisch decken“ zusammenfassen. Was aber genau nimmt Lukas wahr? Versteht er, was seine Mutter macht?

Marie, acht Monate alt, sitzt auf ihrer Krabbeldecke, um sie herum liegen Gegenstände verstreut. Sie greift nach ihrem neuen Ball. Der Stoffball fühlt sich weich an und sie untersucht ihn ganz genau. Sie betastet den Ball und steckt ihn in den Mund. Der Ball macht plötzlich ein Rassel-Geräusch. Wie kam das nur? Marie probiert jetzt aus, hantiert mit dem Ball und merkt auf einmal, dass es rasselt, wenn sie den Ball heftig hin und her bewegt. Das hat sie ganz allein entdeckt und ihre Freude darüber ist ihr deutlich anzusehen. Schon Säuglinge, wie hier Marie, erkunden wach und mit Neugier ihre Umwelt. Was lernen sie dabei? Wann verstehen sie die Zusammenhänge zwischen ihren Handlungen und deren Konsequenzen?

Tom (neun Monate) sitzt am Küchentisch, neben ihm sitzt seine ältere Schwester Lisa, die sich das Essen mit dem Löffel

in den Mund schiebt. Auch vor Tom steht schon sein Schälchen mit Brei, er soll gleich gefüttert werden. Da nimmt sich Tom den Löffel und versucht zu essen, so wie Lisa. Er merkt, dass es gar nicht so leicht ist, Löffel und Brei erfolgreich in den Mund zu bekommen. Im Alltag wird oft deutlich, wie viel Babys und Kleinkinder von anderen lernen. Aber wie und ab wann lernen Babys von anderen?

Diese drei Szenen aus dem Alltag von Babys und ihren Eltern fokussieren ganz auf das Thema Handlungen. Zugleich wird hier der Titel unseres Buches dargestellt: „Schauen, Staunen, Handeln“. Die Babys, aber auch ihre Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde schauen, was andere machen, sie staunen über Handlungen und neue Fertigkeiten und agieren selbst, alleine oder miteinander.

Warum sind Handlungen so wichtig? Handlungen spielen in unserem Alltag eine sehr wichtige Rolle, weil wir durch unser



Handeln aktiv auf unsere Umwelt einwirken. Zudem sind sie im sozialen Umgang mit anderen Menschen bedeutsam: Wenn wir auf andere Menschen treffen, können wir unmittelbar ihre Handlungen und die Folgen dieser Handlungen beobachten, nicht aber, was die Menschen denken, glauben und fühlen. Wenn wir jedoch auf das achten, was andere tun, können wir aufgrund unserer Erfahrung die dahinterliegenden Ziele und Absichten der Menschen erschließen – wir verstehen also, was die Menschen erreichen wollen. Durch dieses Verständnis sind wir auch in der Lage, die weiteren Handlungen der Menschen vorherzusagen. So können wir andere besser verstehen und angemessen auf sie reagieren. Darum ist es auch für Babys sehr wichtig, möglichst früh die Handlungen anderer zu verstehen und selbst kompetent zu handeln.

Tatsächlich lernen Babys bereits in den ersten Lebensjahren sehr viel über Handlungen, also darüber, was die Menschen in ihrer Umgebung machen, und etwas darüber, was sie selbst tun können. Gerade in den letzten Jahrzehnten ist es den „Babyforschern“ gelungen, mehr über diese Entwicklung zu erfahren. Sie sind zum Beispiel der Frage nachgegangen, wie es kommt, dass Babys sich bereits im ersten Lebensjahr so rasant entwickeln und so viel über Handlungen lernen. Offensichtlich sind die vielseitigen Erfahrungen, die die Babys machen, dafür verantwortlich. Die geschilderten Alltagsszenen lassen die verschiedenen Bereiche nachvollziehen, die im Zusammenspiel die schnelle Entwicklung unserer Kleinsten ermöglichen: Die Babys lernen viel durch die Beobachtung anderer. Gleichzeitig lernen sie auch dadurch, dass sie selbst aktiv sind, also ihre eigenen Entdeckungen machen, und sie lernen im Austausch mit anderen, z. B. Eltern und Geschwistern. Zusätzlich gibt es Rahmenbedingungen, die ihnen das Lernen erleichtern. Dazu gehört die Art, wie Eltern mit ihren Babys umgehen und Handlungen vormachen.

In diesem Buch wollen wir die faszinierende Entwicklung von Babys in den ersten Lebensjahren beschreiben. Dabei konzentrieren wir uns auf die Entwicklung der Babys im Umgang mit anderen in ihrer Umgebung. Das Verhalten von Menschen, ihre Handlungen und Interaktionen spielen dabei die wichtigste Rolle. Deshalb werden wir beschreiben, wie sich bei Babys das Verständnis von Handlungen anderer nach und nach entwickelt, ebenso wie ihre eigene Handlungskompetenz, also ihre Fähigkeit, gezielt zu handeln.

In diesem Zusammenhang stellen sich weitere Fragen: Woher wissen wir z. B., was Babys verstehen, wenn sie Menschen in ihrer Umgebung zusehen? Was lernen sie, wenn sie Gegenstände erkunden? In den folgenden Kapiteln wollen wir die neuesten Ergebnisse aus der Wissenschaft vorstellen. Gerade in den letzten Jahren haben Wissenschaftler die Entwicklung der Kleinsten als interessantes Forschungsgebiet entdeckt. Die „Babyforschung“ hat stark zugenommen und die zahlreichen Eltern, die mit ihren Babys an Studien teilnahmen, haben viele spannende neue Erkenntnisse ermöglicht. Inzwischen haben die Forscher einiges über die Entwicklung der Babys dazugelernt.

Doch wie werden Studien mit Babys durchgeführt? Sicher ist, dass sie Wissenschaftler vor eine große Herausforderung stellen: Im Gegensatz zu Erwachsenen können sie Babys nicht fragen, wie sie etwas wahrnehmen oder was sie verstehen, denn diese können es ihnen nicht erzählen. Und umgekehrt gilt, dass die Forscher die Babys auch nicht anleiten können bzw. sie sich sehr wahrscheinlich nicht an Anweisungen halten würden. Doch zum Glück sind schon Säuglinge sehr interessiert an ihrer Umwelt und den Menschen in ihrer Umgebung. Neugierig wenden sie sich allem Neuen zu. Daher

können Babyforscher in ihren Studien all das nutzen, was Babys von sich aus tun: schauen, hören, saugen, sich interessanten Dingen zuwenden, Gegenstände erkunden oder Handlungen nachahmen. Es gibt bei „Babystudien“ verschiedene Verfahrensweisen wie z. B. die sogenannten „Blickstudien“ oder „Imitationsstudien“. Je nachdem, was die Forscher über die Babys erfahren möchten, werden unterschiedliche Verfahren gewählt. Gleichzeitig hängt die Wahl des Verfahrens auch vom Alter der Babys ab. Wenn wir etwas über die Wahrnehmung von Babys erfahren wollen, zeigen wir ihnen in Blickstudien beispielsweise Handlungen und werten aus, wie sie darauf reagieren, also wie lange sie das Gezeigte ansehen. Dies ist auch schon bei sehr kleinen Babys möglich. Wenn wir dagegen wissen wollen, was Babys von anderen lernen, werden in den so genannten Imitationsstudien Handlungen demonstriert und dann genau beobachtet, was die Kinder anschließend nachmachen. Dafür brauchen sie je nach Schwierigkeit der Aufgabe verschiedene motorische Fertigkeiten, die erst bei älteren Babys vorhanden sind. In den einzelnen Kapiteln beschreiben wir die jeweils verwendeten Verfahren detailliert und erläutern, zu welchen Erkenntnissen sie bisher geführt haben.

Es ist faszinierend, Babys zu beobachten. Sie entwickeln sich so schnell und lernen allein im ersten Lebensjahr so viel wie später nie mehr in so kurzer Zeit. Dabei ist es auch spannend zu sehen, wie unterschiedlich schon die Kleinsten sind. Jedes Kind bringt seine Eigenheiten mit, seine Interessen und sein Temperament. Dies konnten auch wir in der Babyforschung hautnah erfahren. Manche Babys zeigten sich bei unseren Studien sehr ruhig und interessiert, andere waren eher schüchtern, vielleicht zu Beginn ängstlich, und wieder andere begannen sofort energisch, die neuen Räume zu erkunden. Die

großen Unterschiede in der Persönlichkeit der Kinder, die von Anfang an bestehen, sind verblüffend. Es ist spannend, die Besonderheiten jedes einzelnen Kindes zu entdecken. Wenn es darum geht, in der Forschung bestimmte Fragestellungen zu untersuchen, wird aber meist nicht auf das einzelne Kind fokussiert, sondern eine allgemeinere Perspektive eingenommen. Aus der Perspektive des Wissenschaftlers interessiert, was beispielsweise 6-monatige Babys verstehen, wenn sie andere beobachten, oder welche Handlungen 9-monatige Kinder typischerweise schon selbst ausführen können. Damit besteht ein Unterschied zum Alltag, zur Perspektive von Eltern oder Verwandten. Eltern möchten vor allem wissen, was ihr Kind kann, wie es reagiert, mit ihnen interagiert, was es begeistert, was es nicht mag, was es tagtäglich herausfindet und welche Fortschritte es macht. Aber auch für Eltern ist es reizvoll zu erfahren, was Babys, trotz aller Unterschiede, in einem bestimmten Alter schon verstehen und welche Kompetenzen sie entwickeln.



Dieses Buch wendet sich an all diejenigen, die wissen wollen, was Babys verstehen, wenn sie andere beobachten oder neugierig ihre Umwelt erkunden. Wir wollen den aktuellen Stand der Forschung anschaulich darstellen. Dabei zeigen wir die Ergebnisse für verschiedene Altersgruppen. Dies sollte jedoch nicht im Sinne von Normen verstanden werden, die zwingend in einem bestimmten Alter erreicht sein sollten. Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes kann ganz unterschiedlich verlaufen. Jedes Baby bringt seine ganz eigenen Interessen, Stärken und Schwächen mit sich und seine Bezugspersonen reagieren darauf.

Das vorliegende Buch ist folgendermaßen gegliedert: Zunächst stellen wir dar, warum Handlungen in unserem sozialen Miteinander so wichtig sind. Im Kapitel „Was Babys lernen, wenn sie anderen zuschauen“ gehen wir darauf ein, wie sich das Verständnis von Handlungen bei Babys in den ersten Lebensjahren entwickelt. Im darauf folgenden Kapiteln beschreiben wir, wie Babys selbst lernen, zielgerichtet zu handeln. Im Kapitel „Wie Babys lernen, wenn sie mit anderen handeln“ beleuchten wir die Interaktion zwischen Eltern und ihren Kindern: Was lernen Babys bei der Beobachtung von den Handlungen anderer? Wie beeinflusst sie das, was sie sehen, bei ihren eigenen Handlungen? Können sie das Beobachtete in eigenes Handeln umsetzen? Im Kapitel „Wie wir Babys helfen, Handlungen zu verstehen – ganz automatisch“ stellen wir dar, wie Bezugspersonen das Handlungsverständnis ihrer Babys ganz intuitiv fördern und wie günstige Umweltbedingungen die Entwicklung der Babys positiv beeinflussen. Im letzten Kapitel „Lass uns gemeinsam handeln“ geben wir Anregungen für spielerisches Handeln gemeinsam mit dem Baby, die den Blick für die Entwicklung des Kindes schärfen.

